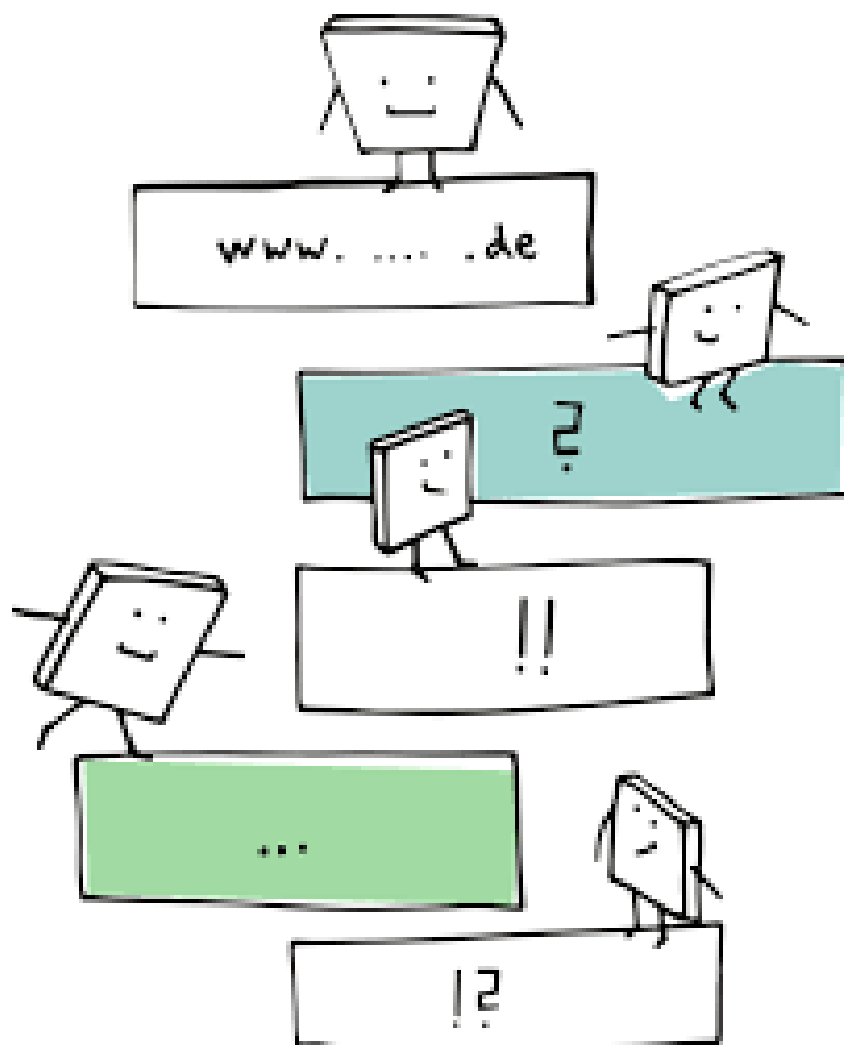


# Bevölkerung im Landkreis Mainz-Bingen

## Demografie und Sozialstruktur



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Das Wichtigste in Kürze .....	3
2. Fläche und Flächennutzung.....	4
1.1 Bodenfläche.....	4
1.2 Bevölkerungs- und Siedlungsdichte .....	4
3. Bevölkerung.....	5
2.1 Bevölkerungsstand nach Alter, Geschlecht und Nationalität.....	5
2.2 Geburten- und Sterbeziffer .....	6
2.3 Wanderungsbewegungen .....	7
4. Erwerbstätig- und Arbeitslosigkeit .....	8
3.1 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen .....	8
3.2 Arbeitslosenquote .....	9
5. Quellen .....	11
6. Abbildungsverzeichnis.....	12

## 1. Das Wichtigste in Kürze

- Die Bevölkerungsdichte hat sich von 332,2 Einwohnenden pro Quadratkilometer auf 349,2 erhöht.
- 211.417 Einwohnerinnen und Einwohner leben im Landkreis. Die Zahl nimmt seit 2011 stetig zu.
- Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern beträgt 10,3%.
- Das Durchschnittsalter der Bevölkerung ist seit dem Jahr 2011 um 1,4 auf 44,7 Jahre gestiegen.
- Seit 2011 hat der Anteil der Kinder unter sechs Jahren an der Gesamtbevölkerung zugenommen und beträgt im Jahr 2019 5,8%.
- Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) ist von 67% auf 64,5% zurückgegangen.
- Der Anteil der 65-Jährigen und älteren Personen ist von 18,6% auf 21% gestiegen.
- Die Geburtenziffer ist von 7,8 Lebendgeborenen pro 1000 Einwohnende im Jahr 2011 auf 9 gestiegen.
- Die Sterbeziffer liegt im Jahr 2019 mit 9,8 über der Geburtenziffer, sodass die Bevölkerungszahl ohne Zuwanderung in den Landkreis sinken würde.
- Im Jahr 2019 sind 765 Personen mehr in den Landkreis gezogen als fortgezogen (Wanderungsbilanz).
- Es ziehen deutlich mehr Personen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren fort als zu, während deutlich mehr unter 18-Jährige sowie 30 bis unter 50-Jährige zu- als fortziehen.
- Rund die Hälfte der erwerbstätigen Personen arbeitet in den Wirtschaftsbereichen „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information, Kommunikation“ und „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit.“
- Die Arbeitslosenquote erreicht im Jahr 2019 mit 4,2% den höchsten Wert seit 2015. Männer, ausländische Personen und Jugendliche sind besonders häufig betroffen.

## 2. Fläche und Flächennutzung

Der Landkreis Mainz-Bingen besteht aus sechs Verbandsgemeinden, zwei Städten sowie der verbandsfreien Gemeinde Budenheim. Insgesamt gibt es 64 Gemeinden.

### 1.1 Bodenfläche

Zum 31.12.2019 beträgt die Gebietsfläche des Landkreises Mainz-Bingen 605,36 km<sup>2</sup> oder 60.536 Hektar (vgl. hierzu und folgend: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: 2019). Der Großteil der Bodenfläche wird für Vegetation (77,9%) genutzt, d.h. für Landwirtschaft, Wald, Gehölz, Heide, Moor, Sumpf, Unland sowie vegetationsloser Fläche.

An zweiter Stelle steht mit 14,6% die Siedlungsfläche, die unter anderem Wohnbau- sowie Industrie und Gewerbeflächen, aber auch Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen sowie Friedhöfe und Halden umfasst.

Bodenfläche 2019 nach Nutzungsartenbereichen  
im Landkreis Mainz-Bingen

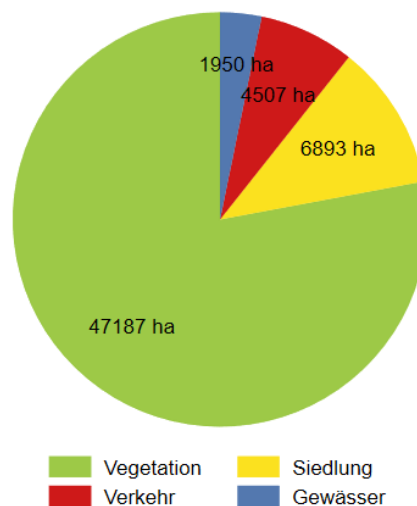


Abbildung 1: Bodenfläche 2019 nach Nutzungsartenbereichen im Landkreis Mainz-Bingen, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2020, S. 19

Darauf folgt die Verkehrsfläche, die mit einem Anteil von 9,6% den Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Flugverkehr sowie Wege und Plätze beinhaltet. Weitere 4,1% bestehen aus Gewässern.

### 1.2 Bevölkerungs- und Siedlungsdichte

Die Bevölkerungsdichte gibt an, wie viele Personen auf einem Quadratkilometer Bodenfläche leben. Im Landkreis Mainz-Bingen hat sich die Bevölkerungsdichte von 332,2 im Jahr 2011 auf 349,2 Personen pro Quadratkilometer im Jahr 2019 erhöht. Die Bevölkerungsdichte im Land Rheinland-Pfalz ist mit 206,2 Personen pro Quadratkilometer deutlich niedriger.

Da die Bevölkerungsdichte die Bevölkerung in Relation zur gesamten Bodenfläche, d.h. inklusive z. B. Gewässern, setzt, liefert sie ein eher ungenaues Bild der tatsächlichen „Einwohnerdichte“. Aus diesem Grund wird häufig die Siedlungsdichte herangezogen, die die Bevölkerungszahl in Relation zur Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt.

Auch die Siedlungsdichte ist mit 1799,1 Personen pro Quadratkilometer im Jahr 2011 und 1854,5 Personen pro Quadratkilometer im Jahr 2019 deutlich gestiegen. Wie auch bei der Bevölkerungsdichte zu beobachten war, liegt der Landeswert mit 1410,9 Personen pro Quadratkilometer deutlich niedriger.

### 3. Bevölkerung

#### 2.1 Bevölkerungsstand nach Alter, Geschlecht und Nationalität

Die Bevölkerung<sup>1</sup> des Landkreises Mainz-Bingen wuchs zwischen 2011 und 2019 stetig von 201.264 um 5 Prozentpunkte auf 211.417 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Bevölkerungszuwachs liegt damit beinahe auf doppeltem Niveau des Landes von 2,6 Prozentpunkten.

Gleichzeitig ist der Anteil ausländischer Personen im Betrachtungszeitraum um 4,2 Prozentpunkte auf 10,3% gestiegen (Rheinland-Pfalz: +4,5 Prozentpunkte auf 11,5%). Damit verbunden ist ein Anstieg des Anteils der männlichen Bevölkerung um 0,4 Prozentpunkte (Rheinland-Pfalz: 0,5 Prozentpunkte).

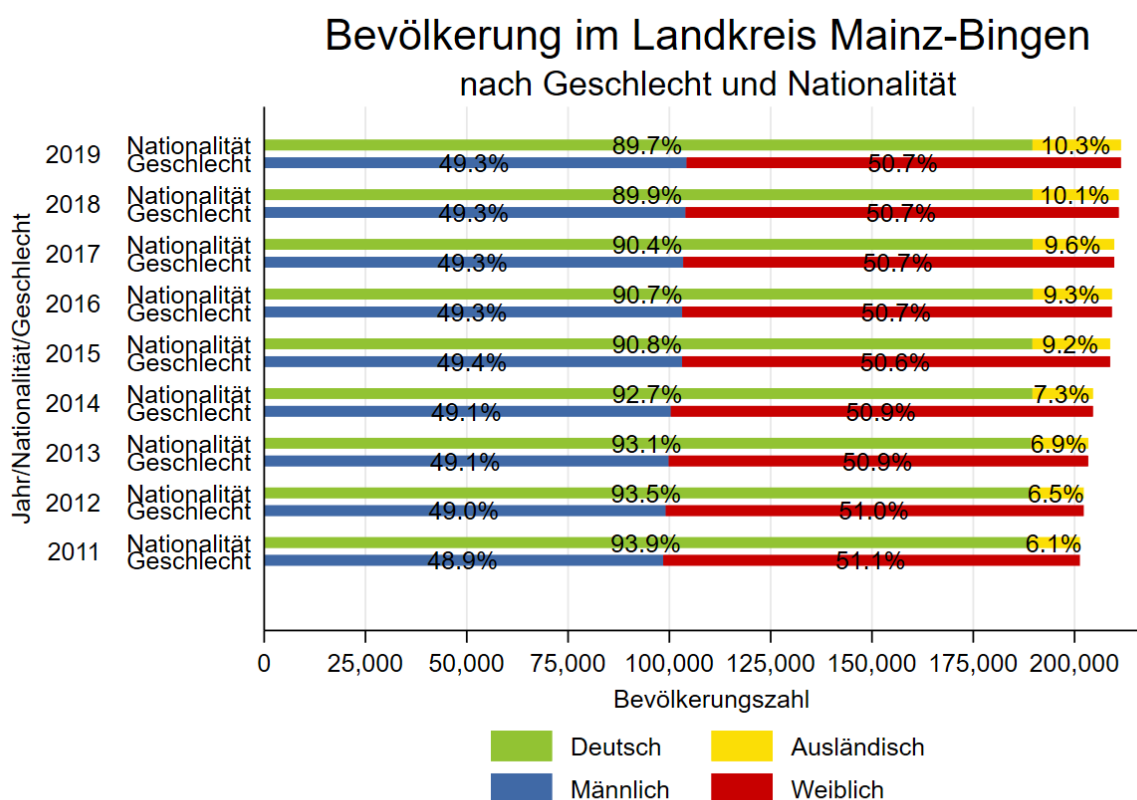


Abbildung 2: Bevölkerung im Landkreis Mainz-Bingen nach Geschlecht und Nationalität, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle RP-A01.3i)

Das Durchschnittsalter<sup>2</sup> der Bevölkerung ist von 43,3 im Jahr 2011 um 1,4 auf 44,7 Jahre im Jahr 2019 gestiegen. Lag der Altersdurchschnitt des Landkreises 2011 noch 0,7 Jahre unter dem Durchschnitt des Landes Rheinland-Pfalz, liegt die Differenz im Jahr 2019 nur noch bei 0,2 Jahren.

Das durchschnittliche Alter von Frauen ist in allen betrachteten Jahren höher als das der Männer und liegt im Jahr 2019 bei 45,7, wohingegen Männer im Durchschnitt nur 43,5 Jahre alt sind. Diese Tendenz zeigt sich auch im Landesschnitt (2019: Männer: 43,6, Frauen: 46,1). Das höhere Durchschnittsalter der weiblichen Bevölkerung ist wahrscheinlich auf die allgemein höhere Lebenserwartung zurückzuführen.

<sup>1</sup> Vgl. zu Bevölkerungszahlen Tabelle 12411-07-01-4 der Regionaldatenbank.

<sup>2</sup> Vgl. Kennzahlen zum Durchschnittsalter der Bevölkerung Tabelle 12411-07-01-4 der Regionaldatenbank.

Das höhere Durchschnittsalter zeichnet sich in den verschiedenen Altersgruppen ab. Den deutlichsten Bevölkerungszuwachs gibt es in der Altersgruppe der über 64-Jährigen, die im Betrachtungszeitraum einen Zuwachs von 2,4 Prozentpunkten auf 21% erfahren haben.

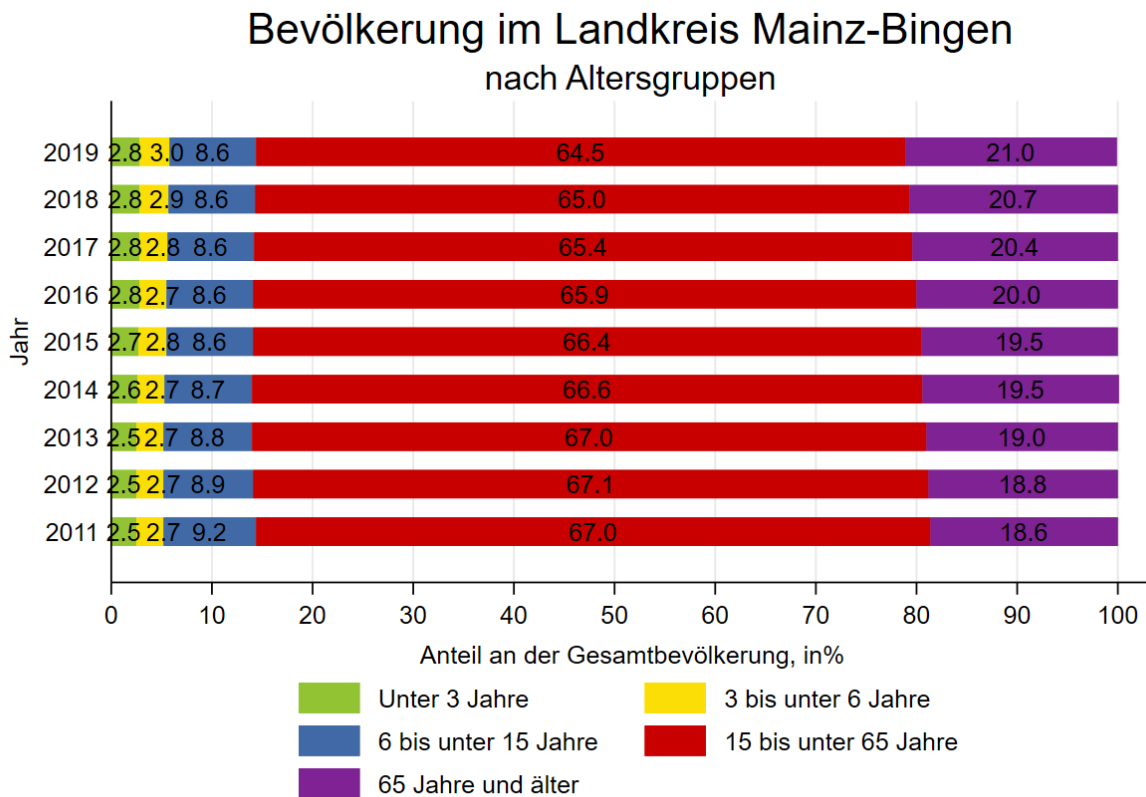


Abbildung 3: Bevölkerung im Landkreis Mainz-Bingen nach Altersgruppen, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle 12411-03-03-4)

Dieser Zuwachs spiegelt sich in der Gruppe der Personen zwischen 15 und unter 65 Jahren, die definitorisch als „Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter“ bezeichnet wird. Sie bildet im Jahr 2019 mit 64,5% einen um 2,5 Prozentpunkte geringeren Bevölkerungsanteil als noch im Jahr 2011. Auch der Anteil der 6 bis unter 15-Jährigen ist um 0,6 Prozentpunkte gesunken.

Eine gegenteilige Tendenz zeigt sich bei den unter 6-Jährigen, deren Anteil von 5,2% auf 5,8% gestiegen ist.

## 2.2 Geburten-und Sterbeziffer

Die Geburtenziffer beschreibt das Verhältnis von Lebendgeburten zur Gesamtbevölkerung. Hierzu wird die Anzahl der Geburten durch die Bevölkerungszahl dividiert und anschließend mit 1000 multipliziert.

Im Landkreis Mainz-Bingen liegt die Geburtenziffer<sup>3</sup> im Jahr 2019 bei 9,0, d.h. es wurden durchschnittlich neun Kinder pro 1000 Einwohnenden lebendig geboren. Mit diesem Wert liegt der Landkreis leicht unter dem Schnitt des Landes von 9,1 Geburten pro 1000 Einwohnenden.

<sup>3</sup> Vgl. zur Anzahl der Lebendgeborenen Tabelle 12612-01-01-4 der Regionaldatenbank.

Sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im Landkreis Mainz-Bingen ist die Geburtenziffer seit 2011 deutlich gestiegen. Im Jahr 2011 kamen 7,8 Lebendgeborene auf 1000 Einwohner.

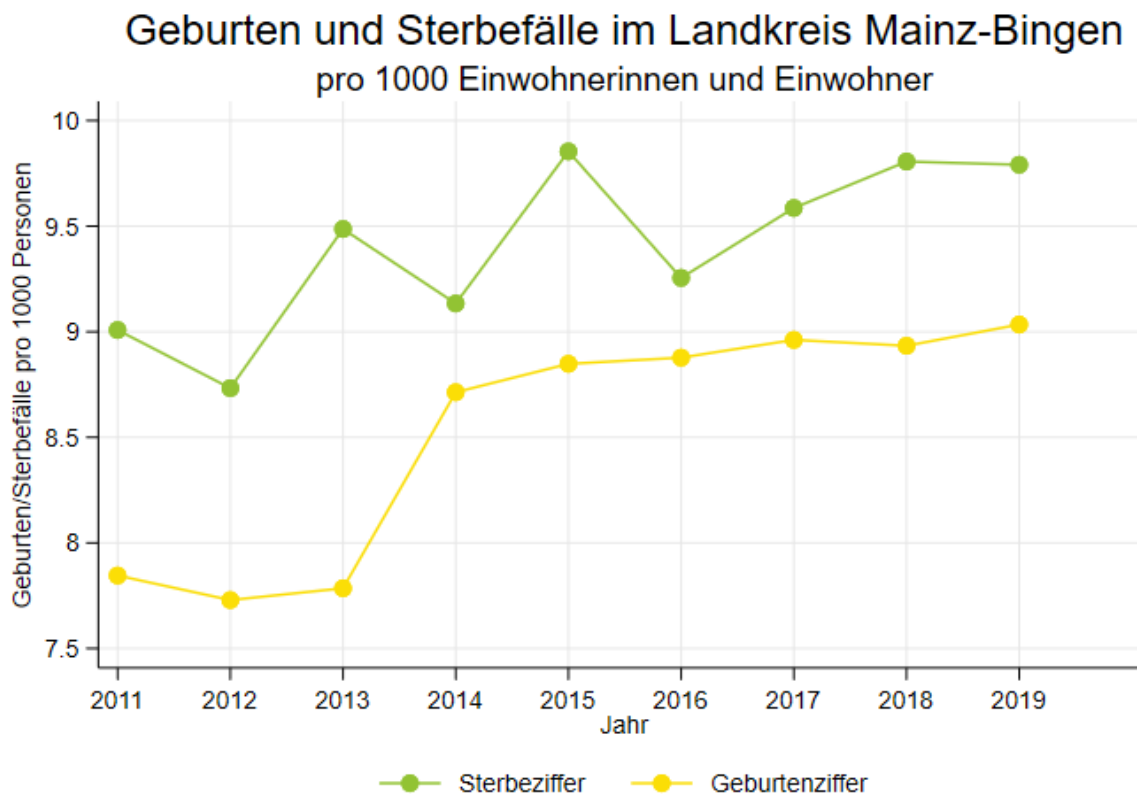


Abbildung 4: Geburten und Sterbefälle im Landkreis Mainz-Bingen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, Jahre 2011 - 2019. Quelle: Eigene Darstellung und Berechnungen

Mit 9,8 Sterbefällen<sup>4</sup> pro 1000 Einwohnenden (Landkreis Mainz-Bingen und 11,6 (Rheinland-Pfalz) im Jahr 2019 sterben jährlich mehr Personen, als geboren werden. Der in Kapitel 2.1 festgestellte Bevölkerungszuwachs muss daher über Wanderungsbewegungen erfolgen.

### 2.3 Wanderungsbewegungen

Im gesamten Betrachtungszeitraum ziehen im Landkreis mehr Personen zu als fort<sup>5</sup>. Dieser Trend gilt sowohl für deutsche als auch für ausländische Personen, obgleich wesentlich mehr ausländische Personen zuziehen (2019: 692 vs. 73 Personen). Demgegenüber steht im Land Rheinland-Pfalz ein jährlicher geringer Fortzug von deutschen Personen und ein deutlich stärkerer Zuzug von ausländischen Personen (2019: -140 vs. 20.556 Personen).

In den Jahren 2011, 2012, 2018 und 2019 ist das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Zuziehenden nahezu ausgeglichen, in den Jahren 2013 bis 2017 zogen deutlich mehr Männer zu. Der Bevölkerungszuwachs verteilt sich ungleichmäßig auf die Altersgruppen der Bevölkerung.

<sup>4</sup> Vgl. zur Anzahl der Sterbefälle Tabelle 12613-01-01-4 der Regionaldatenbank.

<sup>5</sup> Vgl. zu Kennzahlen zu Wanderungsbewegungen Tabelle RP-A01.5i der Kommunalen Bildungsdatenbank.

## Wanderungsbilanz im Landkreis Mainz-Bingen nach Altersgruppen

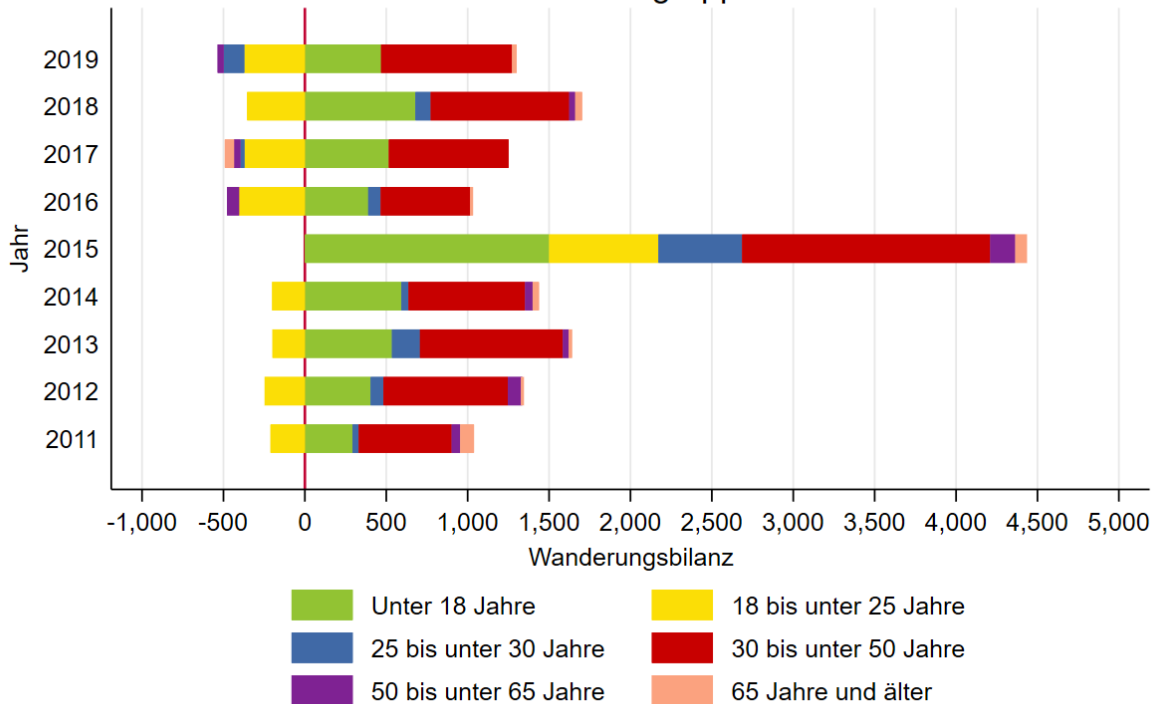


Abbildung 5: Wanderungsbilanz im Landkreis Mainz-Bingen nach Altersgruppen, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle RP-A01.5i)

Besonders auffällig ist, dass Personen zwischen 18 und unter 25 Jahren mit Ausnahme des Jahres 2015 im gesamten Betrachtungszeitraum wesentlich häufiger aus dem Landkreis fort- als zuziehen. Dem gegenüber stehen die Gruppen der minderjährigen Personen und der Personen zwischen 30 und unter 50 Jahren, die ausnahmslos häufiger zu- als fortziehen.

## 4. Erwerbstätig- und Arbeitslosigkeit

### 3.1 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen

Sowohl im Land Rheinland-Pfalz als auch im Landkreis ist die Gesamtzahl der erwerbstätigen Personen im Betrachtungszeitraum gestiegen<sup>6</sup>. Im Landkreis Mainz-Bingen zählen im Jahr 2019 insgesamt 81.900 Personen als erwerbstätig, d.h. 38,7% der Gesamtbevölkerung (2011: 35,5%).

Die Wirtschaftsbereiche „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information, Kommunikation“ und „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit“ haben im Betrachtungszeitraum zugenommen und bilden mit jeweils einem knappen Viertel aller Erwerbstätigen die größten Bereiche. Auch das Baugewerbe sowie der Bereich „Finanz-, Versicherungs-, Unterhaltungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ haben leicht an Bedeutung

<sup>6</sup> Vergleiche hierzu Tabelle 133120-01-05-4 der Regionaldatenbank.



zugenommen.

## Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen im Jahresdurchschnitt, Landkreis Mainz-Bingen

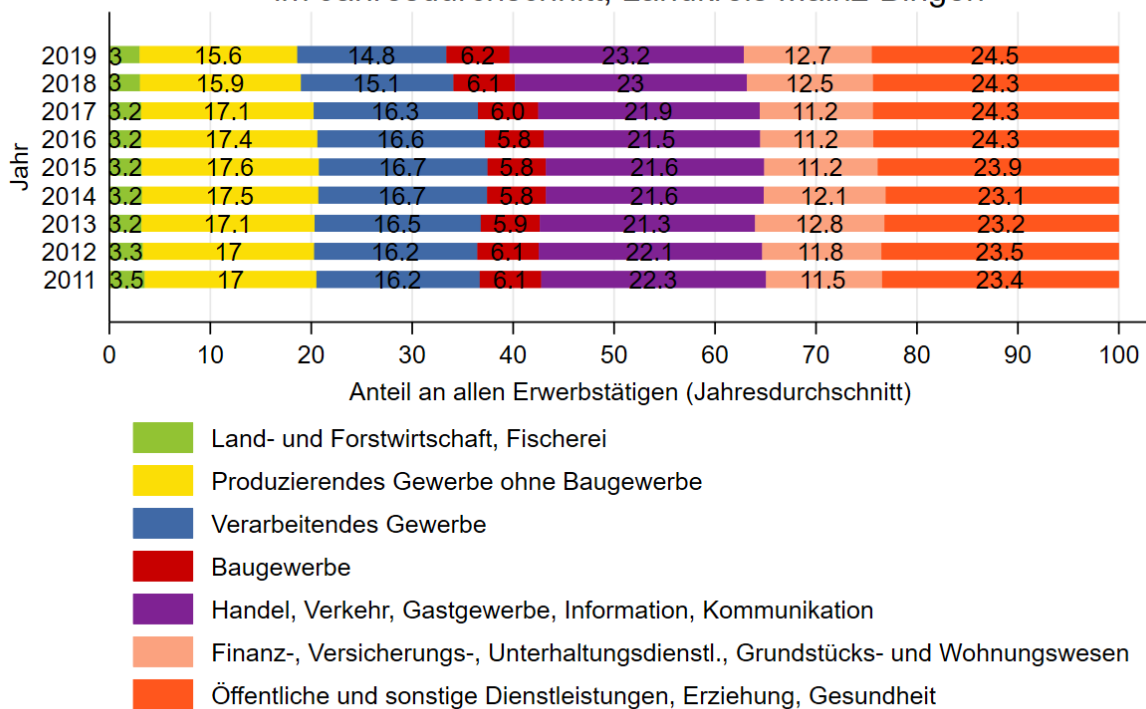


Abbildung 6: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen im Jahresdurchschnitt im Landkreis Mainz-Bingen, Jahre 2011 – 2019. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle 133120-01-05-4)

Rückgänge sind insbesondere im Bereich des produzierenden sowie des verarbeitenden Gewerbes zu verzeichnen, beide Bereiche liegen im Jahr 2019 bei ca. 15%.

Im Vergleich zu den Landeswerten nimmt im Landkreis Mainz-Bingen im Jahr 2019 insbesondere der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ eine besondere Rolle ein. Mit 1,7% liegt der Landeswert deutlich unter den 3% im Landkreis-Mainz-Bingen.

Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit“ arbeitet ein deutlich größerer Teil der Erwerbstätigen auf Landesebene (29%) als im Landkreis Mainz-Bingen (24,5%). Alle anderen Wirtschaftsbereiche liegen hinsichtlich ihrer Abweichung in einem Bereich unter 2 Prozentpunkten.

### 3.2 Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote<sup>7</sup> im Landkreis Mainz-Bingen ist zwischen den Jahren 2011 und 2019 mit Ausnahme des Jahres 2013 stetig gesunken. Im Jahr 2020 liegt sie mit 0,8 Prozentpunkten bei 4,2% und damit 1,5 Prozentpunkte unter dem Landeswert.

Gegenüber Frauen, die im Jahr 2020 einen Arbeitslosenanteil von 3,9% aufweisen, sind Männer mit 4,5% häufiger arbeitslos. Die Veränderungen der geschlechtsspezifischen Arbeitslosenquoten entsprechen den Veränderungen der Gesamtquote.

Mit 11,9% sind ausländische Personen deutlich häufiger arbeitslos als der Durchschnitt aller

<sup>7</sup> Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Vgl. hierzu Tabelle RP-A02.4i der Kommunalen Bildungsdatenbank.

Personen<sup>8</sup>. Auch bei dieser Gruppe liegt der Wert mit -1,2 Prozentpunkten deutlich unter dem des Landes Rheinland-Pfalz.

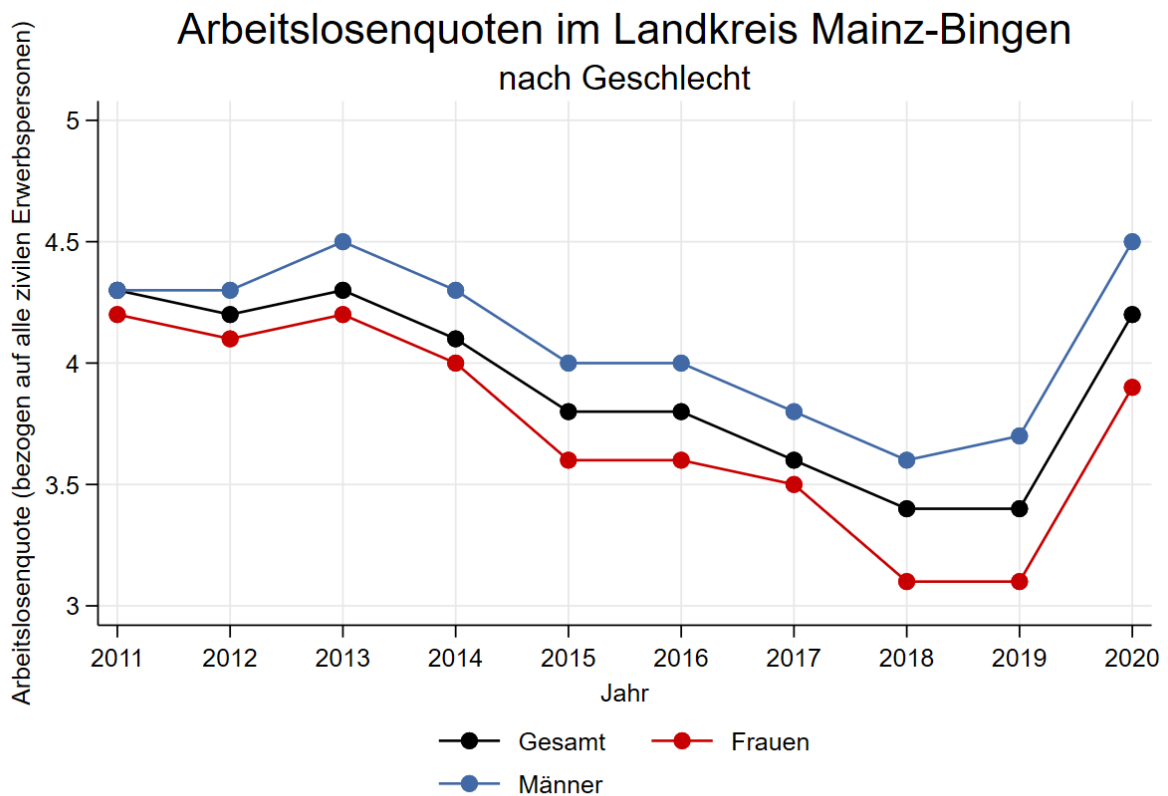


Abbildung 7: Arbeitslosenquoten im Landkreis Mainz-Bingen nach Geschlecht, Jahre 2011 - 2020. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Kommunalen Bildungsdatenbank (Tabelle RP-A02.4i)

Mit 11,7% ist der Anteil der Arbeitslosen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren an allen Arbeitslosen im Landkreis Mainz-Bingen um 1,2 Prozentpunkte höher als im Land Rheinland-Pfalz. Während der Anteil zwischen den Jahren 2012 und 2015 stetig abgenommen hat, steigt er anschließend und erreicht mit 12,0% im Jahr 2018 seinen Höchststand. Seitdem ist der Anteil der Jugendarbeitslosen wieder sinkend.

Jahr	Gebietseinheit	Schwerbehindert	Jugendarbeitslosigkeit	Langzeitarbeitslos
		Anteil an allen Arbeitslosen		
2020	Mainz-Bingen	5,5	11,7	25,2
	Rheinland-Pfalz	5,7	10,5	27,4
2015	Mainz-Bingen	6,1	11,0	30,8
	Rheinland-Pfalz	6,3	10,2	34,2
2011	Mainz-Bingen	5,0	11,3	30,1
	Rheinland-Pfalz	6,0	10,8	32

Abbildung 8: Anteil schwerbehinderter, jugendlicher (15 bis unter 25 Jahre) und langzeitarbeitsloser Arbeitslosen an allen Arbeitslosen im Landkreis Mainz-Bingen und in Rheinland-Pfalz, Jahre 2011, 2015 und 2020. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Kommunalen Bildungsdatenbank (Tabelle RP-A02.4i)

<sup>8</sup> Da für die Jahre 2017 und 2018 keine Werte verfügbar sind, kann keine Aussage über den zeitlichen Verlauf gemacht werden.

Eine ähnliche Tendenz zeigt sich für die Gruppe der Langzeitarbeitslosen, d.h. der Personen, die ein Jahr und länger arbeitslos sind. Mit 25,2% liegt der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen 2,2 Prozentpunkte unter dem Landeswert.

Auch der Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen liegt mit 5,5% um 0,3 Prozentpunkte unter dem Landeswert. Mit 6,8% wurde der Höchstwert im Vorjahr erreicht, gegenüber dem Jahr 2011 ist eine deutliche Steigerung zu verzeichnen.

## 5. Quellen

Alle in diesem Bericht vorgenommenen Berechnungen wurden auf Basis der Regionaldatenbank und der Kommunalen Bildungsdatenbank vorgenommen.

Verwendete Tabellen sind im Text und in den Abbildungen vermerkt.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021: Kommunale Bildungsdatenbank, Hrsg.: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) im Auftrag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, abrufbar unter: [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de)  
Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0, Lizenztext unter: <http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021: Regionaldatenbank Deutschland Hrsg.: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) im Auftrag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, abrufbar unter: [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)  
Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0, Lizenztext unter: <http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2020: Statistische Berichte. Nutzung der Bodenfläche zum 31. Dezember 2019, abrufbar unter: <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/>

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2019: Statistische Berichte. Nutzung der Bodenfläche zum 31. Dezember 2018, abrufbar unter: <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/>

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018: Statistische Berichte. Nutzung der Bodenfläche zum 31. Dezember 2017, abrufbar unter: <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/>

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018: Statistische Berichte. Nutzung der Bodenfläche zum 31. Dezember 2016, abrufbar unter: <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte/>

## 6. Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Bodenfläche 2019 nach Nutzungsartenbereichen im Landkreis Mainz-Bingen, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2020, S. 19 \_\_\_\_\_ 4
- Abbildung 2: Bevölkerung im Landkreis Mainz-Bingen nach Geschlecht und Nationalität, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle RP-A01.3i) \_\_\_\_\_ 5
- Abbildung 4: Bevölkerung im Landkreis Mainz-Bingen nach Altersgruppen, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle 12411-03-03-4) \_\_\_\_\_ 6
- Abbildung 5: Geburten und Sterbefälle im Landkreis Mainz-Bingen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, Jahre 2011 - 2019. Quelle: Eigene Darstellung und Berechnungen \_\_\_\_\_ 7
- Abbildung 6: Wanderungsbilanz im Landkreis Mainz-Bingen nach Altersgruppen, Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle RP-A01.5i) \_\_\_\_\_ 8
- Abbildung 7: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen im Jahresdurchschnitt im Landkreis Mainz-Bingen, Jahre 2011 – 2019. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Regionaldatenbank Deutschland (Tabelle 133120-01-05-4) \_\_\_\_\_ 9
- Abbildung 8: Arbeitslosenquoten im Landkreis Mainz-Bingen nach Geschlecht, Jahre 2011 - 2020. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Kommunalen Bildungsdatenbank (Tabelle RP-A02.4i) \_\_\_\_ 10
- Abbildung 9: Anteil schwerbehinderter, jugendlicher (15 bis unter 25 Jahre) und langzeitarbeitsloser Arbeitslosen an allen Arbeitslosen im Landkreis Mainz-Bingen und in Rheinland-Pfalz, Jahre 2011, 2015 und 2020. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Kommunalen Bildungsdatenbank (Tabelle RP-A02.4i) \_\_\_\_\_ 10

## **Herausgeberin**

Kreisverwaltung Mainz-Bingen

## **Redaktion und Layout**

Kommunales Bildungsmanagement - Bildungsbüro

Jaqueline Brossart und Dr. Heike Schiener

Ingelheim, 12/2021



Das Vorhaben „Bildung integriert – Bildungsmonitoring, Bildungsmanagement und Bildungskoordination“ (Förderkennzeichen: 01JL1846) wird im Rahmen des Projekts „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.